

Republikaner geben Hoffnung nicht auf!

Richter Hughes wird sein Glückwunschtelegramm an Wilson erst nach der Nachzählung in den zweifelhaften Staaten senden.

Die Demokraten dagegen sind ihres Sieges sicher.

New York, 11. Nov. (Bon Perry Arnold, Korrespondent der Tagesblätter Omaha Tribune.) — Herr Charles Evans Hughes wird mit der Ablehnung seines Glückwunschtelegramms an den Präsidenten Wilson so lange warten, bis die amtliche Nachzählung der Stimmen in den zweifelhaften Staaten beendet ist und sein Zweifel an Wilsons Ernennung abwarten kann.

Hughes hat jetzt 243 Elektorstimmen sicher; die Republikaner rechnen aus, daß auch Minnesota in die Hughes-Kolonie einfließen wird, so daß er 255 Elektorstimmen erhält, 12 Stimmen weniger als zu seiner Ernennung nötig sind.

Der Grund, warum die Republikaner ihre Sache noch immer nicht als verloren betrachtet, ist darin zu suchen, daß in fünf Staaten, wofür das abgegebene Wort immer noch unvollständig ist, ein Wechsel von 8000 Stimmen Hughes den Sieg über Wilson sichern kann.

Republikaner in Konferenz. Heute hielten die republikanischen Kampagneleiter in ihrem Hauptquartier eine lange Konferenz. Man beschloß, eine durchgehende Organisation der Partei vorzunehmen und machte bereits Pläne für die Kampagne im Jahre 1920.

Norwegens Note an Deutschland!

Christiania, 11. Nov., über London. — Die norwegische Note, welche auf den deutschen Forderungen gegen die U-Boot-Verordnung vom 18. Oktober protestiert, wurde dem deutschen Botschafter dahier übergeben.

Die Alliierten haben keine Hoffnung mehr!

Ein Schweizer Blatt bezeichnet die britisch-französische und russische Offensiv als erfolglos. Berlin, 11. Nov. (Zunferbericht.) — Das schweizerische Blatt „Independent Helvetique“ schreibt in seiner Nummer vom 1. November: „Eine einzelne Schlacht ist heute kein entscheidendes Ereignis mehr, sondern nur eine der vielen Episoden in dem ungeheuren Gebiet, in dem die sogenannte zivilisierte Menschheit auf Tod und Leben ringt.“

Dampfer mit Baumwolle versenkt!

Boston, Mass., 11. Nov. — Der britische Frachtdampfer „Gulf of Buz“ mit einer Ladung Baumwolle von Alexandria, Kapsien, nach Liverpool unterwegs, ist im Mittelmeer von einem deutschen Tauchboot versenkt worden.

„Deutschland“ nimmt keine Post mit!

Washington, 11. Nov. — Die „Deutschland“ wird auf ihrer Heimfahrt keine amerikanische Post mitnehmen, sondern nur die offizielle Korrespondenz der deutschen Botschaft, sowie der deutschen diplomatischen und konsularischen Vertreter in dieser Hemisphäre.

Kein Friedenspreis dies Jahr.

Kopenhagen, über London, 11. November. — Eine Depesche aus Christiania an die hiesige Zeitung „Tidende“ besagt, daß in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis erteilt werden wird. Derselbe wird dem nächstjährigen Preis hinzugefügt werden.

Neuere Boten.

Amsterdam, über London, 11. Nov. — Wiener Zeitungen berichten, daß Graf von Tarnopolski, der bisherige österreich-ungarische Gesandte in Bulgarien, zum Botschafter der Doppelmonarchie in Washington ernannt worden ist.

J. W. M. Mitglieder unter Mordanklage!

Everett, Wash., 11. Nov. — Gegen 41 Mitglieder der Industrial Workers of the World ist gestern Verhaftung mit der Anschuldigung zwischen den J. W. M. und Bürger der Stadt, wobei 7 getötet wurden, die Anklage auf Mord im ersten Grade erhoben worden. Die Angeklagten befinden sich gegenwärtig in Seattle im Gefängnis.

Kein Friedenspreis dies Jahr.

Kopenhagen, über London, 11. November. — Eine Depesche aus Christiania an die hiesige Zeitung „Tidende“ besagt, daß in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis erteilt werden wird. Derselbe wird dem nächstjährigen Preis hinzugefügt werden.

Französischegeneral tritt für Wahrheit ein!

Er beschwört den Ministerpräsidenten, das Volk nicht länger über die Lage zu täuschen. Berlin, 11. Nov. (Zunferbericht.) — Dem französischen Volke werden allmählich die Augen über die wahre Lage der Alliierten geöffnet. Das Pariser Blatt „Le Centre“ veröffentlicht mit Erlaubnis des Generals einen Artikel des Generals Berreux, in welchem dieser den mit erstaunlicher Schnelligkeit durchgeführten Feldzug des Generalfeldmarschalls v. Maadenen in der Dobrußa mit dem Schneitgang der Offensive der Orien und Franzosen in Mazedonien verurteilt, die nahe Erschöpfung der Russen jagt und den Premier Briand beschwört, das Volk nicht länger mit Währungen und falschen Behauptungen zu täuschen und irre zu führen.

Kanzlers Rede über die Friedensliga!

Deutschland bereit, zur Herstellung eines dauernden gerechten Friedens mitzuarbeiten. Berlin, 11. November. — Ueber die große Rede, welche der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg am Donnerstag vor dem Budgetauschuß des Reichstags hielt, und über welche bereits gestern berichtet wurde, liegt jetzt der Wortlaut vor.

Tauchbootkontroverse wieder im Vordergrund

Anschläge sind trüber als je zuvor. Genaue Informationen stehen noch aus. Washington, 11. November. — Nachdem sich jetzt die Gemüter über die Wahl einigermassen beruhigt haben, tritt die Tauchbootkontroverse mit Deutschland wieder in den Vordergrund. Im Staatsamt wird, wie verlautet, ein Bericht über die aus der kürzlichen Tätigkeit deutscher Tauchboote entstandene Lage ausgearbeitet, der dem Präsidenten nach seiner Rückkehr am Sonntag vorgelegt werden soll.

Russen erleiden schwere Niederlage!

Nordöstlich von Baranowitschi erstürmen deutsche Regimenter feindliche Stellungen und werfen die Russen zurück.

27 Maschinengewehre u. 12 Minenwerfer erobert

London, 11. Nov. — Offiziellen Berliner Nachrichten gemäß haben die Deutschen den Russen nördlich von Baranowitschi eine Schlacht geliefert. Schon seit mehreren Tagen kam es in jener Gegend zu heftigen Schermühen; es handelt sich dabei um den Besitz jener Eisenbahnlinien, die nach Minsk und Strumen führen. Berlin berichtet, (warum gehen die Londoner den Berliner Bericht denn nicht heraus?) daß deutsche Streitkräfte unter dem Befehl des Generalmajors v. Wyna Wunder der Zäpflichkeit vorrückten. Besonders habe sich ein Regiment Brandenburger hervorgetan. Die Russen wurden auf ihre zweite Verteidigungslinie zurückgeworfen.

Italiener liegen. Rom 11. Nov. — Eine Funkendepesche aus Bukarest meldet, daß sich die Armee des Generalfeldmarschalls v. Maadenen in der Dobrußa auf dem Rückzug befindet. In der Gegend von Cernaboda ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Die bulgarische Bevölkerung in der Dobrußa befindet sich auf der Flucht.

von Rumänien Front.

Berlin, 11. Nov. (Zunferbericht.) — Das Kriegsamt meldete gestern über Ereignisse an der rumänischen Front: Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: In den nördlichen Georgien Bergen wurden russische Angriffe abgewehrt. Bei Belgor und im Gebirge von Tulgus trieben deutsche Truppen die vordringenden Russen in schneidigen Angriffen zurück. Südöstlich vom Rotenturm Paß werden unsere Angriffe fortgesetzt, der Baietti Berg wurde überfallen und Sordoln nebst den auf seinen beiden Seiten gelegenen Höhen wurde erobert. Wir machten 150 Gefangene und nahmen 2 Geschütze, Rumänische Gegenangriffe waren überall erfolglos.

Russ. Schlachtschiff fliegt in die Luft!

„Imperatriz Maria“, eines der modernsten russ. Schiffe, Opfer einer Explosion. Berlin, 11. Nov. (Zunferbericht.) — Aus Sofia wird auf Grund eines hier erhaltenen Gerüchtes gemeldet, daß das russische Schlachtschiff „Imperatriz Maria“, das zur Schwarzmeer-Flotte gehörte und erst im Jahre 1913 auf Stapel gelegt wurde, infolge einer inneren Explosion aufgesunken und mit der gesamten Besatzung untergegangen ist.

\$170,000 Unterbilanz in der demokr. Kasse!

New York, 11. Nov. — Henry Morgenthau, Vorkämpfer des demokratischen Finanzkomitees, gab gestern bekannt, daß infolge der bedeutenden Ausgaben in den letzten Tagen vor der Wahl und nach derselben, die demokratische Kampagnenkasse ein Manco von \$170,000 aufweist.

Dr. Dumba war fälschlich totgefragt!

Washington, 11. Nov. — Die aus Genf kommende Meldung von dem Ableben Dr. Dumbas hat sich bisher nicht bestätigt und wird also unter die große Zahl von Erben zu zählen sein, die im Verlauf des Krieges aus dem sogenannten neutralen Genf aufgeflogen sind. Bereits gestern erklärten die Nachrichtenagentur, die die Meldung brachte, daß eine Verifizierung ausbleibe und die Sache daher mehr als zweifelhaft aussehe. Trotz dieser Überzeugung ließ man aber die Depesche ruhig in alle Welt gehen, wie man so viele offensichtlich erlogene Meldungen vorher an das amerikanische Publikum weiter gegeben hatte.

Morriffens Sieg scheint gesichert!

Die bisherigen Wahlergebnisse weisen immer klarer darauf hin, daß der bisherige Vorkämpfer des radikalen Obergerichts, Andrew Morriffin, wiedergewählt ist. Laut den letzten Berichten beträgt seine Majorität über Jancovetz 2,300 Stimmen.

Kein Friedenspreis dies Jahr.

Kopenhagen, über London, 11. November. — Eine Depesche aus Christiania an die hiesige Zeitung „Tidende“ besagt, daß in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis erteilt werden wird. Derselbe wird dem nächstjährigen Preis hinzugefügt werden.

Kein Friedenspreis dies Jahr.

Kopenhagen, über London, 11. November. — Eine Depesche aus Christiania an die hiesige Zeitung „Tidende“ besagt, daß in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis erteilt werden wird. Derselbe wird dem nächstjährigen Preis hinzugefügt werden.

Kein Friedenspreis dies Jahr.

Kopenhagen, über London, 11. November. — Eine Depesche aus Christiania an die hiesige Zeitung „Tidende“ besagt, daß in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis erteilt werden wird. Derselbe wird dem nächstjährigen Preis hinzugefügt werden.

Kein Friedenspreis dies Jahr.

Kopenhagen, über London, 11. November. — Eine Depesche aus Christiania an die hiesige Zeitung „Tidende“ besagt, daß in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis erteilt werden wird. Derselbe wird dem nächstjährigen Preis hinzugefügt werden.

Kein Friedenspreis dies Jahr.

Kopenhagen, über London, 11. November. — Eine Depesche aus Christiania an die hiesige Zeitung „Tidende“ besagt, daß in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis erteilt werden wird. Derselbe wird dem nächstjährigen Preis hinzugefügt werden.